

<b>Zeitschrift:</b>	Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
<b>Herausgeber:</b>	Lehrpersonen Graubünden
<b>Band:</b>	59 (1999-2000)
<b>Heft:</b>	6: Nichts ist so gut, als dass man es nicht noch ferbesern könnte
<b>Rubrik:</b>	Diverses

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 08.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## ■ Die neue Bündner Geschichte – auch für die Schule

Die aktuellste Bündner Geschichte von den Anfängen bis zur Gegenwart ist immer noch das einbändige Werk von Pieth aus dem Jahre 1945. Dies wird sich in Kürze ändern. Mitte Mai erscheint das neue Handbuch der Bündner Geschichte in vier Bänden und mit CD-ROM (siehe auch den Prospekt in diesem Schulblatt).

Das allgemein verständliche Handbuch bringt die Ergebnisse der Geschichtsforschung auf dem neuesten Stand. Dies gilt nicht nur für die Zwischen- und Nachkriegszeit. Auch zu weit zurückliegenden Epochen sind viele neue Erkenntnisse hinzugekommen und haben sich manche Sichtweisen verändert.

33 Autorinnen und Autoren haben insgesamt 35 Artikel verfasst, Band 1 behandelt die Frühzeit bis und mit Spätmittelalter, Band 2 die Frühe Neuzeit, Band 3 das 19. und 20. Jahrhundert.

### Quellenband und CD-ROM

Band 4 liefert Quellen und Materialien zur Bündner Geschichte. Die beigelegte CD-ROM präsentiert dieses Material in digitalisierter und teilweise interaktiver Form. Zusätzlich finden sich dort auch Ton- und Filmdokumente. Quellenband und CD-ROM sind auch für den Gebrauch an der Schul-Oberstufe gedacht. Es handelt sich zwar nicht um eigentliche Lehrmittel; der baukastenartige Aufbau und die Autonomie jeder der 150 Quellen samt erklärenden Umfeld erleichtert die Verwendung aber ungemein. Eine bunte Vielfalt von Listen aller Art ermöglicht den einfachen Zugang zur Lokal- oder Familiengeschichte.

Verein für Bündner Kulturforschung (Herausgeber)

**Handbuch der Bündner Geschichte**

Verlag Bündner Monatsblatt, Chur 2000

Verkaufspreis: sFR. 185.-

ISBN: 3 905342 00 6

(nur geschlossen beziehbar)

Zum Handbuch und seiner Verwendung in der Schule siehe auch die zwei Sommerkurse: 321 «Rittertum und Adelskultur», 320 «Graubünden nach dem 2. Weltkrieg».

## ■ Jahreskonferenz der Bündner Oberstufenvereine

Zur Eröffnung des gemeinsamen Teils trugen die Oberstufenschüler von Savognin unter der Leitung von Pius Camen einen bunten Strauss von Liedern vor. Ihre Darbietung wurde mit einem langen Applaus gewürdigt.

Martin Flütsch begrüßte die anwesenden Gäste und Mitglieder (schätzungsweise 250) und bedankte sich bei den Organisatoren Pauli Dosch, Peter Hutter und den vielen Helfern im Hintergrund.

Anschliessend gab er das Wort dem Präsidenten der Gastbergemeinde Savognin, Herrn Wasescha. Dieser vermittelte einen Einblick in die Entwicklung der Landwirtschaft und des Tourismus von Savognin.

### Vernehmlassung Fremdsprachenkonzept

Fredy Tischhauser erläuterte die Antwort des LGR zur Vernehmlassung des Fremdsprachenkonzeptes. Sie ist in den folgenden Punkten zusammengefasst:

1. Englisch wird für die 1.- 3. Sek sowie für die 1. und 2. Real Pflichtfach.
2. Im 7. und 8. Schuljahr müssen Realschüler mindestens eine Fremdsprache, Sekundarschüler mindestens zwei Fremdsprachen belegen.
3. Schulgemeinden mit Italienisch als Frühfremdsprache müssen nebst Italienisch auch Französisch anbieten. Sie ermöglichen selbst Kleingruppen das Erlernen der gewählten Sprache.
4. Italienisch und Französisch sind für Sekundarschüler Wahlpflichtfächer, für Realschüler Wahlfächer.
5. Im 9. Schuljahr können Realschüler sämtliche Fremdsprachen abwählen, die Sekundarschüler müssen mindestens Englisch besuchen.
6. Kleinklassen werden in der Regel wie Realklassen behandelt.

Martin Flütsch hatte die Fragebogen zum Fremdsprachenkonzept ausgewertet. Es zeigte sich folgendes Bild:



*Schmuggel zwischen Puschlav und Veltlin, sechziger Jahre. Von Brusio wurde die Ware (meist Kaffee oder Zigaretten) von Schweizern nach Viano oder Cavaione hinaufgefahren. Vom Schweizer Zoll war bei der Warenausfuhr nichts zu befürchten. Das heikelste Wegstück beidseits der Grenze bewältigten dann meist Veltlinerinnen und Veltliner, zu Fuss, mit oder ohne Maultiere. In der Mitte der Abbildung füllt die eine Frau der anderen Kaffee in einen Behälter, den diese sich um den Leib binden und dann unter Pullover und Rock verstecken wird.*  
Archivio fotografico Luigi Gisepp, Poschiavo

Bei den deutschsprachigen Schulen wird mehrheitlich die Variante A1, bei den italienischsprachigen B2 und den romanischsprachigen B3 bevorzugt (Details siehe Homepage OGR).

### Ausbildung für Oberstufenlehrkräfte in Italienisch und Englisch

Herr Prof. Walter Hohl berichtete über den Stand der Ausbildungskurse. Zwei Kurse haben mit je zwei Klassen begonnen. Herr Hohl hat festgestellt, dass die geforderten Vorkenntnisse nicht überall vorhanden sind. Es werde deshalb überlegt, ob ein Selbsteinschätzungstest erstellt werden soll, der es der einzelnen Lehrperson erlaubt ihre Vorkenntnisse besser einzuschätzen.

Bis jetzt sind zu wenig Anmeldungen für die Vorkurse eingegangen, 3 für Italienisch und 8 für Englisch. Das Minimum für die Durchführung der Kurse liegt bei 12 Anmeldungen.

Geprüft wird auch, ob ein Englischkurs in den Sommerferien angeboten werden soll.

Zum Schluss betonte Herr Hohl, es sei ihm ein Anliegen, dass die Ausbildung bestanden werde und niemand auf der Strecke bleibe.

### Schulleitung

Zu Fragen der Schulleiterausbildung informierte Fredy Tischhauser. Das AVK hat eine Arbeitsgruppe eingesetzt, die dafür sorgt, dass Kursangebote zur Ausbildung zukünftiger Schulleiter geschaffen werden. Sie ist seit Januar 2000 aktiv und hat sich zum Ziel gesetzt, dem AVK Ende Schuljahr einen Konzeptentwurf vorlegen zu können.

### www.legr.ch

Christian Gartmann dankte an dieser Stelle Fredy Tischhauser für seinen Einsatz im Vorstand des SGR und in der GL des LGR und erläuterte anschliessend die neuen Strukturen des LGR und seine Leitprinzipien.

Er unterstrich die gute Zusammenarbeit mit den Behörden und Herrn Regierungsrat Lardi. Musste aber auch feststellen, dass sich die Rahmenbedingungen für die Lehrpersonen in Graubünden verschlechtert haben. Der LGR will sich für eine Verbesserung einsetzen.

### Thesen zur Bildungspolitik

Herr RR Lardi hatte sich bereit erklärt, auf schlagwortartig vorgetragene Thesen pointiert Antwort zu geben und Stellung zu nehmen.

Er machte das in geschickter und gewinnender Art. Zum Beispiel stimmte er der Behauptung, sein erstes Amtsjahr sei von Kraftverschleiss gekennzeichnet, rundweg zu.

Eine andere These, er stärke der Lehrerschaft den Rücken zu wenig, beantwortete er ausführlicher. Er müsse zum Wohl der ganzen Schule handeln, es sei ihm aber ein Anliegen die Wünsche und Ängste der Lehrerschaft ernstzunehmen.

Mit einer weiteren These konfrontiert, meint Herr RR Lardi, es sei ihm wichtig die Durchlässigkeit zwischen Real- und Sekundarschule zu erreichen, deswegen sei er für eine gleiche Stundendotation bei den Fremdsprachen. Und weiter, die Zeit für die Einführung des neuen Sprachkonzeptes scheine nur schnell, sei es aber nicht. Man könne nicht länger zuwarten und sich den Entwicklungen verschliessen.

Der Behauptung, die Lehrer müssten eine Fremdsprachenausbildung absolvieren ohne eine Entlastung und mit fehlenden Finanzierungsplänen für die Gemeinden, trat er mit dem Hinweis auf die Gemeindeautonomie und die fehlenden finanziellen Mittel entgegen und fügte an, es sei immerhin eine erstklassige Ausbildung, die angeboten werden könne.

Auf die Frage, was als Nächstes dran komme, meinte Herr RR Lardi, die Schule brauche auch Ruhe, deshalb komme nach dem Fremdsprachenkonzept nicht sofort etwas Neues.

Die insgesamt entspannte Atmosphäre der Podiumsdiskussion wurde durch den Applaus und den Scarnuz Grischun, den Herr RR Lardi mit auf den Heimweg bekam, unterstrichen.

Anschliessend begründete der scheidende Präsident des SGR Fredy Tischhauser seinen Rücktritt. Er möchte sich nach vier Jahren in diesem anstrengenden, spannenden und verantwortungsvollen Amt auf neue Aufgaben im schulischen Umfeld konzentrieren.

Martin Flütsch würdigte den zurücktretenden Präsidenten und das Publikum bedankte sich mit einem Applaus bei ihm.

Ein ausführliches Protokoll ist auf der Homepage des OGR ([www.ogr.ch](http://www.ogr.ch)) zu finden.

Thomas Hamp

## Jahreskonferenz des SGR

Nach der Begrüssung stellte Fredy Tischhauser die neuen Mitglieder des SGR vor. Anschliessend gedachten wir unserem Verstorbenen Kollegen **Adolf Hosang** mit einer Schweigeminute.

Die statuarischen Geschäfte konnten zügig erledigt werden. Das Protokoll der letzten Konferenz wurde mit einem Applaus genehmigt, ebenso die Rechnung. Sie schliesst mit einem leichten Überschuss (Fr. 339.-). Zum publizierten Jahresbericht hatte Fredy keine Ergänzungen, auch er wurde mit einem Applaus genehmigt. Der Mitgliederbeitrag wird auf dem alten Niveau (Fr. 50.-) belassen.

### Wahlen

Lorenz Foffa übernahm es die zurücktretenden Vorstandsmitglieder zu verabschieden. Es sind dies **Giacomin Caviezel, Urs Bonifazi, Fadry Gottschalk, Thomas Hamp** und der Präsident Fredy Tischhauser. Insbesondere die Arbeit und der grosse Einsatz von **Fredy Tischhauser** wurde mit einem grossen Applaus gewürdigt.

Die Ersatzwahlen gingen ebenfalls zügig über die Bühne. Gewählt wurde als Vertreterin der Surselva Carin Cadruvi, als Vertreter von Mittelbünden Peder Brenn, Engadin/Münstertal Urs Kühne und zum neuen Präsidenten Urs Kalberer aus Malans. Nur der Sitz des Vertreters aus dem Rheintal blieb leider vakant.

Wie ich erfahren habe, konnte er aber in der nachfolgenden Woche doch noch besetzt werden. Der Vertreter für das Rheintal ist Urs Stirnimann, Churwalden.

Da unter Varia keine Wortmeldungen mehr gewünscht wurden, schloss die Konferenz nach einer rekordverdächtigen Dauer von nur 37 Minuten (!) um Punkt 12.00 Uhr.

Thomas Hamp

## ■ Protokoll der Jahresversammlung des RGR

Die Vereinsversammlung wurde von 93 Teilnehmern besucht. Das Protokoll der JV 1999 wurde genehmigt, ebenso der im Schulblatt publizierte Jahresbericht des Präsidenten. Die Jahresrechnung konnte nur im Gleichgewicht gehalten werden, weil die Vorstandsmitglieder auf das Sitzungsgeld verzichteten. Auf Antrag der Revisoren wurde die Rechnung genehmigt.

Unter derselben Voraussetzung legte der Kassier ein ausgeglichenes Budget 2000 vor. Dagegen erhob sich aus der Versammlung Opposition. Es wurde eine Erhöhung des Jahresbeitrags um Fr. 20.– beantragt. Diesem Antrag wurde stattgegeben und der Beitrag auf Fr. 70.– festgesetzt.

Ruedi Haltiner und Beat Götz scheiden aus dem Vorstand aus. Ihre Bezirke sind durch Martin Flütsch und Marcus Leutenegger bereits vertreten. Neu gewählt wurde als Vertreter der Valli Moreno Raselli, Poschiavo. Peider Brunies tritt als Revisor zurück und wurde durch Hubertus Bezzola, St.Moritz, ersetzt.

M. Abd-el-Aziz und Mario Wasescha übernehmen die Vertretung des LGR in der KSO.

Hanspeter Pitschi fordert mit Nachdruck, dass für das Pflichtfach Englisch 4 Wochenlektionen einzusetzen seien, Französisch und Italienisch in den Wahlfachbereich fallen und keinesfalls ein Stundenabbau in Deutsch und den musischen Fächern erfolgen dürfen.

Gerhard Hegnauer

## ■ Aus der Geschäftsleitung des LGR

### Bezirkskonferenzen

Die Gründungsversammlungen in den 7 Inspektorsbezirken konnten mit Erfolg durchgeführt werden. Das Interesse der über 200 Schulhausdelegierten an ihrer neuen Aufgabe war gross. Die zu verteilen-

den Funktionen wie Bezirks-Vorstand und LGR Delegierte konnten grösstenteils gemäss den Vorgaben der Stufen- und Fachkonferenzen vergeben werden. Die Versammlungs-Vorbereitungen der GL haben einen positiven Eindruck hinterlassen.

### Anstellungsbedingungen für Lehrkräfte

Die Anstellungs- und Arbeitsbedingungen für die Lehrkräfte in unserem Kanton haben sich in den letzten Jahren in verschiedenen Gemeinden zusehends verschlechtert. Die Geschäftsleitung will sich für die Verbesserung dieser Situation einsetzen.

Um sich einen Überblick zu verschaffen, wurden im April alle Schulhausteams durch die Bezirkskonferenzen angefragt, ob bei ihnen seit der Teilrevision der Lehrbesoldungsverordnung im Jahre 1996 Veränderungen bei den Anstellungsbedingungen eingetreten seien.

Zudem wurde durch die Vermittlung des LCH abgeklärt, wie sich die Arbeitsbedingungen der Lehrkräfte in den anderen Kantonen gestalten.

So hat die Geschäftsleitung des LGR bei dem auf den 11. Mai 2000 vereinbarten Gespräch mit Regierungsrat Claudio Lardi genügend Informationen, um zielgerichtet über die Verbesserung der Situation der Lehrkräfte in Graubünden diskutieren zu können.

### Prämiensparen dank der Mitgliedschaft im LGR

oder

So holt man sich die Mitgliedsbeiträge wieder herein

Die Mitgliedsbeiträge sind längst bezahlt und viele werden sich fragen wofür eigentlich.

Die Geschäftsleitung ist bestrebt, den Lehrerinnen und Lehrern durch die Nutzung vergünstigter Dienstleistungen einen Teil der Mitgliedsbeiträge wieder zurückerstatten zu können.

Bereits gut eingeführt sind die durch den LCH publizierten Motorfahrzeug- und

Haushaltversicherungen bei der Zürich, oder der Rabatt bei den Krankenzusatzversicherungen der OeKK in Graubünden.

Neu können durch die Vermittlung des LGR auch in Graubünden Policen bei den Elvia-, Berner- und Allianz- Versicherungsgesellschaften mit 10 und mehr Prozent Rabatt abgeschlossen werden.

Die Angebote aller 3 Versicherungen sind identisch und umfassen Abschlüsse für Motorfahrzeuge, Hausrat, Gebäude, Haftpflicht, Einzel- und Kinderunfall, sowie Krankenzusatzversicherungen.

Detailliertere Auskünfte erhält Ihr direkt durch die betreffende Versicherung oder durch das Sekretariat des LGR. In der Juni/Juli Ausgabe des Schulblattes werden sich die drei Versicherungen selbst vorstellen.

## ■ Regenwurm

*Eine Sonderausstellung des Zentrums für angewandte Ökologie Schattweid, dem Natur-Museum Luzern und dem Grafik-atelier Ruth Schürmann, Luzern*

Hier steckt der Wurm drin .... ausnahmsweise eine erfreuliche Nachricht denn die erfolgreiche Ausstellung 'Regenwurm' ist vom 14. April bis am 27. August 2000 nach Luzern, Solothurn, Liestal, Aarau, Winterthur, Frauenfeld, St. Gallen und Bern nun auch im Bündner Natur-Museum





in Chur zu Besuch. Die Ausstellung stellt eindrücklich das Leben und den Lebensraum, aber auch die Freunde und Feinde des Regenwurms vor. Daneben wird immer wieder auf die Bedeutung unserer Böden als Lebensgrundlage für Pflanzen, Tiere und Menschen hingewiesen. Ein bodenständiges Rahmenprogramm, das vom Bündner Natur-Museum zusammen mit dem Amt für Umwelt, dem Amt für Natur und Landschaft, dem landw. Bildungs- und Beratungszentrum Plantahof und dem Gartenbauamt der Stadt Chur angeboten wird, ergänzt diese moderne Sonderausstellung.



## ■ Der Luchs lädt Sie und Ihre Klasse ein

Mit einer von Presse, Politik und Prominenz gut besuchten Vernissage startete in Luzern der Pro Natura RaubZug auf seine Tournee durch die Zentral- und Westschweiz. Die ersten Schulklassen, Familien und Einzelpersonen liessen sich durch die stimmungsvoll aufgebaute Ausstellung in den Bergwald entführen. Zahlreiche Bilder und Spiele, verblüffende Objekte sowie spannende Filmsequenzen liessen Besucher und Besucherinnen vergessen, dass sie sich in ausgedienten Postwaggonen aufhielten. Der Pro Natura RaubZug kurvt noch bis Mitte Mai durch die Deutschschweiz: Arth-Goldau, Erstfeld, Giswil, Zweisimmen, Interlaken, Spiez und Brig. Noch ist Platz für ein paar Schulklassen.

Melden Sie sich rasch an, direkt auf dem RaubZug, Telefon 079 329 92 59.

### Laden Sie den Luchs zu sich ein!

Sollte der RaubZug nicht in Ihrer Nähe Halt machen, oder sollten Sie keine Fahrplätze mehr gekriegt haben, drehen Sie den Spiess einfach um: Dann kommt der Luchs zu Ihrer Klasse und nimmt sie mit in den Wald. Pro Natura bietet Ihnen Luchsführungen mit ausgebildeten Animatoren und Animatorinnen an. Zwei Pro-

gramme stehen zur Auswahl: «Pinselohr wird erwachsen» und «Luchsexpedition». Den Luchs persönlich wird ihre Klasse natürlich nicht sehen, aber einen Luchsschädel bestaunen, ein Luchsfell betasten können und vieles mehr. Eine Halbtagesführung kostet 100 Franken (exkl. Spesen). Entnehmen Sie die möglichen Daten bitte der beiliegenden Liste. Interessiert? Dann rufen Sie uns an; wir geben Ihnen Auskunft über freie Termine und vermitteln Ihnen eine Animatorin oder einen Animator: Tel. 061 317 92 55 (Mo-Do).

### Pressemitteilung

## ■ Partizipation in der Schule – machbar oder unmöglich?

Die neue Broschüre der Kinderlobby Schweiz nimmt sich eines brandaktuellen Themas an. Noch wird Partizipation in der Schule schweizweit gesehen klein geschrieben, erste Veränderungen zeichnen sich jedoch bereits ab. Im März 1997 ratifizierte auch die Schweiz (als einer der letzten Staaten) die UNO-Konvention über die Rechte der Kinder. Artikel 12 dieser Konvention garantiert den Kindern ein Anhör- und Mitspracherecht in allem, was sie betrifft. Daraus ergibt sich auch für die Schule die Verpflichtung, Mitbestimmung wo immer möglich zu fördern. Diesem Umstand wird in neuen Schulleitbildern durchaus Rechnung getragen, die praktische Umsetzung hingegen liegt ganz bei den Lehrerinnen und Lehrern. Sie müssen die Mitbestimmung im Alltag einführen und lernen damit zu leben. Sie müssen neue Wege gehen und nicht zuletzt wird von ihnen ein Umdenken erwartet. Kinder sind, was die Schule betrifft unzweifelhaft Fachpersonen, denn die Schule ist ein zentraler Punkt in ihrem Leben. Neben den äusseren Umständen, wie Schulweg, Pausenplatz- und Klassenraumgestaltung bestimmen auch das Klima innerhalb des Klassenverbandes und die Qualität des Unterrichts ihr Leben. Ganz zu schweigen von den Lernzielen. Es kann davon ausgegangen werden, dass sie sich zu all dem ihre eigenen Gedanken machen. Lehrerinnen und Lehrer müssen einen Weg finden, das Fachwissen der Kinder mit ihrem eigenen möglichst optimal zu kombinieren. Sie müssen entscheidende Impulse aufnehmen und mit ihnen weiterarbeiten können. Dieses gemeinsame Potential prägt die Schule von morgen. Mit der Broschüre «Partizipation in der Schule» zeigt die Kinderlobby Schweiz auf, was unter Partizipation in der Schule zu verstehen ist und wie die Mitbestimmung eingeführt werden kann. Das kleine, handliche Werk entstand als Folge einer Tagung mit engagierten Schulentwicklerinnen und -entwicklern. Neben praktischen Beispielen, Tipps und Hinweisen für mögliche Umsetzungen, enthält es eine Fülle von gedanklichen Anregungen. Auch eine Literaturliste, sowie nützliche Adressen fehlen nicht. Die Broschüre richtet sich in erster Linie an Lehrpersonen, die sich schon mit dem Thema Partizipation auseinandergesetzt haben und nach einem gangbaren Weg für sich und ihre Schülerinnen und Schüler suchen. Mitbestimmung kann nicht gelernt, sie muss gelebt werden. Sie kann jedoch nur dort gedeihen, wo die Beteiligten mit einer positiven Einstellung darauf hin arbeiten.

Partizipation in der Schule kostet Fr. 10.— Die Broschüre kann bestellt bei der Kinderlobby Schweiz, Postfach 416, 5600 Lenzburg. Fax 062 888 01 01.



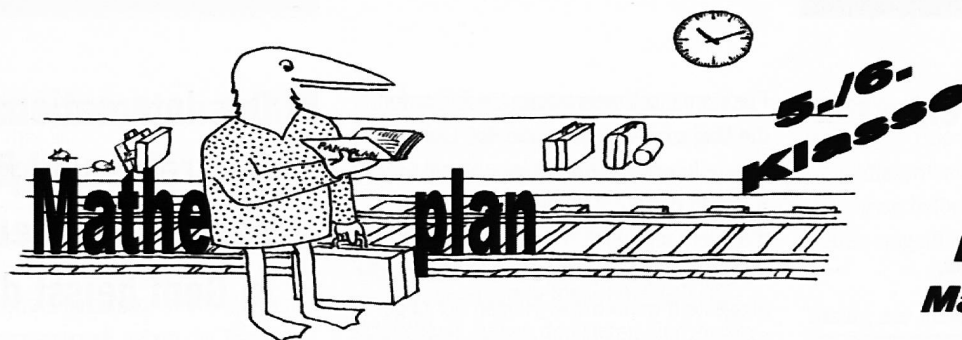
## Tierpräparationen

Verschicken: per Express, gefroren, nicht im Plastikbeutel!  
Restauriere auch alte Präparationen und Sammlungen



Gewerbehaus Inn-Park  
7505 Celerina  
Telefon 081 - 833 79 23





## zum neuen Lehrmittel Mathematik

Ab diesem Schuljahr gilt im Kanton Graubünden das neue Lehrmittel „Mathematik 5“ des LMV Zürich als obligatorisch. Es eignet sich unserer Meinung nach ausgezeichnet für einen differenzierenden Unterricht. Mit unserem Matheplan wollen wir Lehrpersonen unterstützen, welche damit in erweiterten Lernformen (ELF) arbeiten möchten. (Erhältlich ab Herbst 2000).

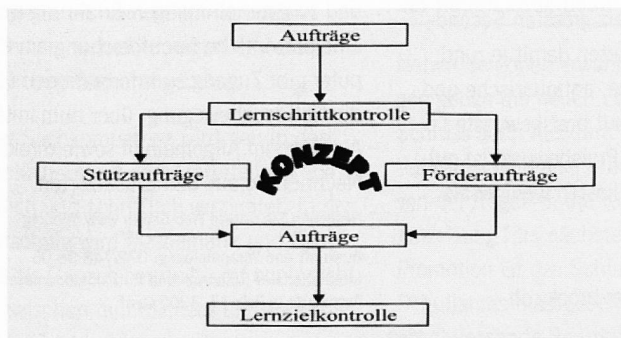
### Das Arbeiten mit dem Matheplan:

Das Kind lernt sein Lernen selber zu planen, an die Hand zu nehmen und auszuwerten. Es arbeitet allein, mit einem anderen Kind, in Kleingruppen oder im Klassenverband. Jedes Kind arbeitet in seinem Lerntempo und trägt einen grossen Anteil der Verantwortung für seinen Lernerfolg. Die Tätigkeiten der Kinder werden durch den jeweiligen Plan bestimmt. Die Lehrperson unterstützt die Kinder in der Auseinandersetzung mit den Lerninhalten, im Aneignen von Arbeitstechniken und Fertigkeiten und im Zusammenarbeiten.

Die Kinder lernen eigene Lösungswege zu finden. Sie lernen eine grössere Menge von Aufträgen über einen längeren Zeitraum aufzuteilen und portionenweise zu lösen. Sie setzen sich dauernd mit der Sach-, der Lern- und Arbeitskompetenz sowie der Sozialkompetenz auseinander.

Kinder arbeiten in der Regel sehr gerne mit Lernplänen. Das Stoffpensum ist übersichtlich und klar. In den Matheplan eingeschobene Standortbestimmungen (im neben stehenden Beispielplan LSK 5.2) zeigen den Kindern ihren Lernstand auf und führen sie über Stütz- oder Förderaufträge zu einem differenzierten Weiterarbeiten. Der Matheplan hilft der Lehrperson leistungsschwächere Kinder zu stützen, leistungsstärkere zu fördern.

Bereich 5	Mathematik 5	Blatt Nr. 2
Einfache Rechnungen mit Brüchen		
Nr.	Kurzbeschreibung	Arbeitsanleitung
18 E	B 59: Nr. 6+7	Ist $\frac{8}{9}$ oder $\frac{7}{8}$ grösser? In der Einführung suchen wir gemeinsam einen Weg um dies herauszufinden.
19	B 60: Nr. 1, 3, 5	Studiere die Beispiele. Kannst du die Bruchrechnungen nun alleine lösen? Darstellung wie in den Beispielen beschreiben.
20	B 61: Nr. 2, 4, 6, 9	Beachte, was im Buch zu den Kreisflächen geschrieben steht. Schreibe nur die Resultate ins Heft.
21 W	A 53	Studiere das Beispiel. Du darfst dieses Blatt auch zu zweit lösen.
22	B 62: Nr. 1, 3, 5, 7	Schreibe nur die Resultate (Nr. 1+3) oder die Zeichen (Nr. 5+7) ins Heft.
23	LSK 5.2	Löse die Lernschrittkontrolle 5.2. Wenn du mindestens 18 Punkte erreicht hast und die Nummern 5-6 richtig gelöst hast, fährst du bei Auftrag 27 weiter, sonst bei Auftrag 24.
24 S	ZB 5.2	Löse dieses Zusatzblatt nur, wenn du in der LSK 5.2 die Nummer 5 oder 6 nicht richtig gelöst hast. Hast du in der Lernschrittkontrolle 18 und mehr Punkte erreicht, fährst du anschliessend bei Auftrag 27 weiter, sonst bei Auftrag 25.
25 S	B 151/152 (= B 56): Nr. 7	Löse diesen Auftrag nur, wenn du in der LSK 5.2 bei den Nummern 3 und 4 mehr als 4 Fehler gemacht hast. Sonst fährst du bei Auftrag 26 weiter.
26 S	B 152 (= B 61): Nr. 5, 6, 7	Löse diesen Auftrag nur, wenn du in der LSK 5.2 bei der Nummer 7 mehr als 4 Fehler gemacht hast. Solltest du dich nach dem Lösen dieser Nummern noch unsicher fühlen, kannst du weitere Aufgaben aus den Buchseiten 151/152 lösen, bis du dich für die Lernzielkontrolle sicher genug fühlst.
27 F	A 52	Lies die Anleitung genau und achte auf ein sinnvolles Ausmalen.
28 F	ZB 5.3	Zeichne bei Schwierigkeiten Hilfslinien. Sie können dir weiterhelfen.
29	LZK 5	Das Datum für die Lernzielkontrolle legen wir gemeinsam fest. Good luck!



**Autorenteam:** Lukas Bär, Christoph Bucher, Markus Frigg, Jürg Hosang, Reto Melcher, Robert Spreiter

**Gestaltung:** Der Matheplan ist von der Grafikerin Susanne Müller illustriert worden. Die obige Leitfigur führt die Lernenden durch die einzelnen Themenbereiche.

**Lernziele:** Durch formulierte Lernziele wissen die Kinder genau, welchen Stoff sie bei einer Lernkontrolle beherrschen müssen.

- Bereiche:** Dem Schülerbuch entsprechend ist der Matheplan in verschiedene in sich abgeschlossene Themenbereiche eingeteilt. Dies ermöglicht es der Lehrperson zu wählen, ob sie alle oder nur einzelne Bereiche in dieser Unterrichtsform bearbeiten will.
- Einführungen:** Wo nötig sind im Plan Einführungen durch die Lehrperson eingebaut. Die Lehrperson entscheidet, ob eine Einführung für alle obligatorisch ist oder nicht.
- Arbeitsprotokoll:** Das Arbeitsprotokoll wird von den Lernenden geführt und laufend der Lehrperson zur Kontrolle abgegeben. Die Lehrperson erhält so einen genauen Überblick über den jeweiligen Wissensstand des Kindes.

**Kontaktadressen:** Reto Melcher, Chur  
Tel./Fax 081/252 58 94

Markus Frigg, Chur  
Tel./Fax 081/284 81 12  
E-mail: mfrigg@freesurf.ch

Internetadresse:  
<http://www.homepage.swissonline.ch/matheplan>

## ■ Aus den Tiefen ... ans Licht

**Unbekanntes, Ungezeigtes,  
Unentdecktes Werke der  
Bündner Kunstsammlung**

Wie bei jedem Kunstmuseum, dessen Sammlung während vieler Jahrzehnte gewachsen ist, kann auch das Bündner Kunstmuseum aus Platzmangel nur einen kleinen Teil seiner Bestände zeigen. Die weitaus grössere Zahl von Werken schlummert in den Tiefen der Depots. Da für die Präsentation der Sammlung nur die drei Stockwerke der Villa Planta zur Verfügung stehen, die Sammlung sich aber durch Neuerwerbungen, Schenkungen oder Legate stetig erweitert, verschärft sich das Platzproblem kontinuierlich: Das heisst, das Publikum sieht einen immer kleineren Teil des effektiven Bestandes. In Zahlen: Von den rund 3000 Skulpturen, Gemälden und Zeichnungen können nur etwa 240 ständig gezeigt werden, das sind rund acht Prozent. Zählt man die Druckgraphiken hinzu, so sind es noch ganze 3,6 Prozent an Werken, die ständig präsentiert werden können.

Für einmal soll wenigstens ein Teil davon die Magazine verlassen und das Licht der Ausstellungsräume erblicken. So sind im Rahmen der Ausstellung Werke zu sehen, die überhaupt noch nie gezeigt wurden oder seit langer Zeit zum ersten Mal wieder ausgestellt werden: Der Reigen der ungehobenen Schätze reicht von der Dürer-Zeit bis in die jüngste Gegenwart und schliesst Skulpturen, Gemälde, Zeichnungen und Druckgraphiken ein. Die Ausstellung beschert dem Publikum eine überraschende und anregende Begegnung mit der vermeintlich bekannten Bündner Kunstsammlung.

### **Ausstellung**

8. April bis 4. Juni 2000

### **Öffentliche Führungen:**

Donnerstag, 18. Mai um 19.00 Uhr

## ■ Auf Schnäppchen- jagd im Bücher- Brocky

Die ausgefallenste Buchhandlung der Schweiz eröffnet in Zürich ihre dritte Filiale Luzern, Basel – und jetzt auch Zürich: Beim Bahnhof Enge eröffnet das Bücher-Brocky am 1. April dieses Jahres eine weitere Niederlassung. In den nun drei Filialen des in der Schweiz grössten Secondhand-Buchladens warten damit je rund 100 000 verlagsneue, antiquarische und gebrauchte Bücher auf preisbewusste Leserinnen und Leser. Preisbewusst ist gut: Die meisten Bücher kosten weniger als einen Fünfliber...

**Internet:** [www.buecher-brocky.ch](http://www.buecher-brocky.ch)

## ■ Das Internationale Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum in Genf heisst die Jugend willkommen

Das internationale Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum stellt die Geschichte der ersten humanitären Organisation der Welt dar von ihren Anfängen, vor 140 Jahren, bis zu den heutigen Herausforderungen. Dieses Schweizer Erbe motiviert zur Solidarität und Weltoffenheit. Das Museum hat seine Ausstellung über die aktuellen Tätigkeiten der Rotkreuzbewegung erneuert und erweitert, um sein junges Publikum besser über die humanitäre Aktion zu informieren und zu selbständigem und kritischem Nachdenken zu veranlassen. Dem Opfer und dem Delegierten gegenübergestellt, ist der Besucher nicht nur Zuschauer, sondern er wird zum Handeln ermutigt: jeder kann auf seine Weise zu einer Welt des Friedens, in der die Menschenwürde respektiert wird, beitragen.

### **Angebot für die Jugend:**

Eine Führung mit aktiver Beteiligung der Besucher führt in die Aktionen der Rotkreuzbewegung ein;  
ein Gespräch mit einem Mitglied der Rotkreuzbewegung kann den Besuch vertiefen und zu einer einmaligen Erfahrung werden;  
eine persönliche Nachforschung am Computer gibt Zugang zu Informationen über die Rotkreuzbewegung, über humanitäre Aktionen im Allgemeinen sowie direkte Nachrichten aus den Einsatzorten.

Besuchen Sie unsere Web-Seiten [www.micr.org](http://www.micr.org)

Auskunft und Voranmeldung: 022/748 95 06  
Internationales Rotkreuz- und Rothalbmondmuseum  
Avenue de la Paix 17, 1202 Genf

## Agenda

### **August**

**neu** Mardi als 15 avuost 2000 da las 9.00-17.30 h, di da las mussedras rumauntschas a Samedan.  
Tema dal di: Svilup

### **September**

Freitagnachmittag  
22. September 2000  
Nachmittag  
DV 2000 LGR in Chur

### **November**

**neu** 10. November 2000  
**Schweizer Erzählnacht**  
(siehe Schulblatt April 00)

## ■ Svilup

Ufficinas mnedas: - svilupper idejas per teaters cun Marietta Jemmi  
- svilupper versins, tradüer chanzuns cun Rut Plouda-Stecher

Referat da Heidi Derungs-Brücker cul tema svilup ed avegnir da la scolaziun e dal mister da las mussedras.

Tuot las personas interessedas as paun annunzcher fin als 15 gün 2000 tar:  
Daniela Frizzoni, Via Maistra 52a, 7505 Schlarigna, Tel. 081/833 64 78